



Der Abblätternde Stäubling (*Lycoperdon marginatum*) ein hessischer Neubürger

Wolfgang Schöfle, Schottstr. 16,
35390 Gießen
E-Mail: Wolfgang.Schoessler@t-online.de



Standort

obachter hat er aber auch einen Blick z.B. für Pilze. Wir kennen uns schon länger. Wenn ich eine Frage zu Insekten habe, ist Herr BAHMER ein sehr kundiger und freundlicher Helfer bei der Bestimmung. Umgekehrt helfe ich ihm immer gerne bei der Bestimmung von für ihn interessanten Pilzen.

Im September 2023 erhielt ich von dem Gießener Dipl. Biologen HANS BAHMER eine Anfrage einen Stäubling betreffend. Herr BAHMER forscht seit Jahren im Gießener Botanischen Garten. Sein Interesse gilt Insekten, insbesondere Wildbienen und Wespen. Als aufmerksamer Naturbe-





Lycoperdon marginatum
Foto: HANS BAHMER

Mit Datum vom 15.9.2023 meldete er mir den Fund eines Stäublings. Er vermutete eine *Lycoperdon*-Art. Ein sehr interessanter Pilz. Aber ich stand da wie der Ochse vorm Scheuerntor: null Ahnung. Da halfen auch viele Jahrzehnte Pilzfahrung nicht weiter. Da ich in Zeitnot war, schickte ich meiner Pilzfreundin RENATE FREITAG das Bild. Mit einer App bekam sie 3 Arten zur Auswahl. Die am besten passende Art war *Lycoperdon marginatum*. Als ich dann den Standort erfuhr und auch besuchte, hatte ich kaum noch Zweifel an *Lycoperdon marginatum*. 3 Fruchtkörper standen in einem zu Forschungszwecken angelegten Sandrasen. Sporenform und -farbe

waren dann das i-Tüpfelchen. Bereits am 14.08.2014 hatte Bahmer die Art im Botanischen Garten entdeckt. Es war der erste Nachweis für Hessen. In 2015 konnte sie BAHMER am 9.9. erneut dort nachweisen. Weitere Nachweise stammen vom 16.7. und 17.8. 2024. Von den in der DGfM-Kartierung bisher gelisteten 23 Nachweise stammen 8 aus dem 20. Jahrhundert. Ob die Kartierung für einen Fund aus 1823 bei Dresden ein Druckfehler ist? Weil Sandrasen seltene Biotope sind, ist die Chance, diese schöne Art zu finden nicht sehr groß. Bei entsprechenden Örtlichkeiten gezielt nachzuschauen lohnt aber evtl. doch.